

EINE PLEITE OHNE ENDE?

Oder: Wie sicher ist mein Geld ...

Ein Interview mit Eberhard Herrmann aus Öhringen, der langjährig in leitenden Funktionen einer Bank tätig war.

:P *Ist die Krise wirklich so schlimm? Müssen wir eine Weltwirtschaftskrise befürchten?*



Zunächst dachten viele, dass die Turbulenzen auf den Finanzmärkten einige Banken nur in vorübergehende Schwierigkeiten bringen würden. Aber es kam viel schlimmer. Über Nacht stellten Banken den Zahlungsverkehr ein. Andere gingen schlichtweg pleite und eine immer größer werdende Zahl flüchtet unter den „Schutzschirm“, den viele Staaten schnell einrichteten. Trotzdem haben viele Sparer und Anleger Verluste hinnehmen müssen. Inzwischen ist täglich über dieses Desaster berichtet worden. Aber das hindert uns nicht, einen Fachmann, der zugleich entschiedener Christ ist, zu fragen. (Red)

Der Deutsche Aktienindex (DAX) bildet in seiner Entwicklung die dreißig führenden Aktiengesellschaften Deutschlands ab. Zum 31.12.2007 hatte dieser Index einen Stand von ca. 8.000 Punkten. Im November 2008 ist der DAX bis auf ca. 4.000 zurückgegangen. Das bedeutet einerseits, dass die Kapitalmärkte eine wirtschaftliche Rezession erwarten und andererseits, dass Sparer die ihr Geld in Aktien angelegt haben, in diesem Jahr einen Vermögensverlust von ca. 50% erleiden. Diese Entwicklung zeigt durchaus Parallelen zu der Weltwirtschaftskrise 1929/1930. Allerdings haben die in der Politik Verantwortlichen aus der damaligen Krise gelernt. Relativ schnell hat die US-Regierung sich entschlossen, das Finanzsystem mit US\$ 700 Mrd. zu stützen. Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland hat ebenso ein Stützungsvolumen von € 500 Mrd. zur Verfügung gestellt. Dabei ist zu beachten, dass die Staaten gigantische Milliardenbeträge zur Verfügung stellen, die sie aufgrund ihrer Verschuldung gar nicht haben.

Mit diesen Hilfspaketen konnte verhindert werden, dass das Bankensystem (Ausnahme Lehman Brothers) zusammenbrach. Denn dies hätte unabsehbare Folgen gehabt. Aus einer Rezession wäre die Weltwirtschaft in eine Depression geschlittert.

Nach dem derzeitigen Stand der Entwicklung wird die Weltwirtschaft im Jahr 2009 schrumpfen. Dies führt dazu, dass weltweit die Regierungen alles daran setzen werden, die Wirtschaft zu stimulieren.

:P *Warum haben Probleme in den USA so direkt etwas mit Deutschland bzw. Europa zu tun?*

Dies hängt mit der in den zurückliegenden Jahren immer stärker gewordenen Globalisierung zusammen. Im Kapitalverkehr kennen wir schon lange keine nationalen Grenzen mehr. Wir können unser Ersparnis weltweit anlegen. Allerdings haben viele Sparer zu wenig Empfinden und Kenntnis von eventuellen Risiken, die damit verbunden sind.

:P *Wo liegen die eigentlichen Ursachen dieser Probleme?*

Ausgelöst wurde die Entwicklung durch eine Banken- und Finanzkrise, die im Frühsommer 2007 mit der US-Immobilienkrise begann. Jahrelang wurde von der amerikanischen Notenbank das Zinsgefüge extrem niedrig gehalten. Im Juni 2003 wurde der Leitzins auf 1% gesenkt. Die Folge war ein extremer Bau- und Immobilienboom bei dem die Banken mit variablen Zinssätzen die Finanzierungen übernahmen. Der Boom

hatte zur Folge, dass die Immobilienpreise ständig stiegen. Jeder Amerikaner konnte sich mit einer billigen und hohen Finanzierung ein Haus erwerben mit dem Hintergedanken, dass das Objekt jedes Jahr im Wert steigen wird.

Die Banken haben ihre Forderungen gegen ihre Kunden „verbrieft“. Das heißt, sie haben daraus Anleihen gemacht und am Kapitalmarkt verkauft. Da der Bauboom mit sich brachte, dass die üblichen Regeln (Eigenkapitalanteil, nachhaltiges Familieneinkommen u.ä.) nicht mehr beachtet wurden, wurde im Rahmen der „Verbriefung“ die „subprime-rate“ entwickelt. Diese Klassifizierung deutet an, dass die Qualität etwas niedriger als die beste Bonität sei.

Bis im Juni 2006 war der Leitzins in den USA stufenweise auf 5,25% angestiegen. Dies löste eine Kettenreaktion aus. Viele Schuldner konnten die gestiegenen Finanzierungskosten nicht mehr bezahlen. Die Folge war, dass in kurzer Zeit viele Immobilien zum Verkauf angeboten wurden; die Immobilienpreise brachen zusammen - die Finanzierungen verloren ihren Wert!

Weil die Wertpapiere mit denen die Finanzierungen gestaltet worden waren, weltweit verkauft wurden, griff die Krise u.a. auch auf Europa über. Zu erinnern ist in diesem Zusammenhang an den Beinahezusammenbruch der Industriekreditbank Düsseldorf. Das Institut hatte den Auftrag, die mittelständische Wirtschaft in Deutschland mit langfristigen Darlehen zu versorgen. Wegen der attraktiven Verzinsung hat das Institut in gigantischem Umfang US-Papiere erworben, die im Rahmen der Krise wertlos geworden waren. Inzwischen hat das Problem die Bankbranche generell erfasst.

Im Rahmen der Weltwirtschaft betrachtet, zeigt die Entwicklung, dass die Globalisierung im internationalen Bereich noch

größere Verwerfungen mit sich bringen wird. Ich weise nur auf die aufstrebenden asiatischen Märkte (z.B. Indien, Japan und China) hin. Japan kaufte in den Jahren 2003 und 2004 rund 300 Mrd. US\$. China kaufte 2007 460 Mrd. US\$. Wir müssen uns daran gewöhnen, dass diese Länder in der Zukunft die Weltwirtschaft viel stärker beeinflussen werden, als dies in der Vergangenheit vorstellbar war.

:P Was werden die nationalen Hilfspakete ausrichten?

Zunächst haben diese Hilfen bewirkt, dass das Bankensystem nicht zusammengebrochen ist. Welche Veränderungen in den Strukturen sich aber auf längere Sicht daraus ergeben, kann noch nicht beurteilt werden. Es wird auch entscheidend davon abhängen, ob im Rahmen der Rezession Zusammenbrüche von Unternehmen (Beispiel Opel) verhindert werden können.

:P Ist unser Gespartes noch sicher?

Das hängt ganz davon ab, wie das Geld angelegt worden ist. In den zurückliegenden Jahren ist das „Sparbuch“ von vielen anderen Anlageformen abgelöst worden. Die Gründe hierfür liegen in der Gier, immer höhere Renditen zu erzielen. Sobald die Anlage von Kapital den erstklassigen Rentenmarkt mit allerdings bescheideneren Renditen verlassen hat und in den Aktienmarkt (auch Investmentfonds) angelegt worden ist, sind die eingangs erwähnten Schwankungen nicht zu vermeiden. Allerdings sind unter langfristigen Aspekten Anlagen in Aktien und Investmentfonds durchaus sinnvoll. Dies sollte aber nur geschehen mit Mitteln, die kurzfristig nicht benötigt werden.

:P Wie beurteilst du als Christ die gesamte Entwicklung?

Als Christ beschäftigen mich die Aussagen des Herrn Jesus z.B. im Lukasevangelium Kapitel 16. Der Herr Jesus macht deutlich:

1. Das was wir haben, hat uns unser Herr gegeben.
2. Der Herr Jesus fordert einen treuen Umgang mit dem Mammon (Vers 11)
3. Es gibt einen unauflöslichen Zusammenhang zwischen dem Kleinen und dem Großen (Vers 10)
4. Der irdische Besitz, der für Kinder Gottes etwas Fremdes ist, ist ihnen von Gott anvertraut, um sich durch rechte Verwaltung desselben des Herrn Wohlgefallen zu erwerben.

Diese Überlegungen verbieten es mir, das Spiel der Welt mit dem Geld mitzumachen. Es geht um solide und damit nachhaltige Anlageentscheidungen mit dem Ziel, für meinen Herrn ein treuer Verwalter zu sein.

:P Sind die Gehälter der Manager nicht sehr unverschämt?

Das ist richtig und wird auch auf breiter Front diskutiert. Aber dies zeigt, dass sich Deutschland inzwischen weit entfernt hat von der von Ludwig Erhard begründeten Sozialen Marktwirtschaft. Es ist aber zu befürchten, dass wir aufgrund der Globalisierung diese „amerikanischen Verhältnisse“ nicht mehr ändern können. Wenn deutsche Unternehmen diese extrem hohen Vergütungen nicht mehr bezahlen würden, hätte dies zur Folge, dass die besten „Wirtschaftskapitäne“ ausländische Angebote annehmen und abwandern. Uns in Deutschland fehlt noch das amerikanische Pendant, wonach erfolgreiche Unternehmer einen Teil ihrer Einkünfte und ihres Vermögens der Gesellschaft durch die Gründung von gemeinnützigen Stiftungen wieder zurückgeben.

:P Vielen Dank für die Informationen!

